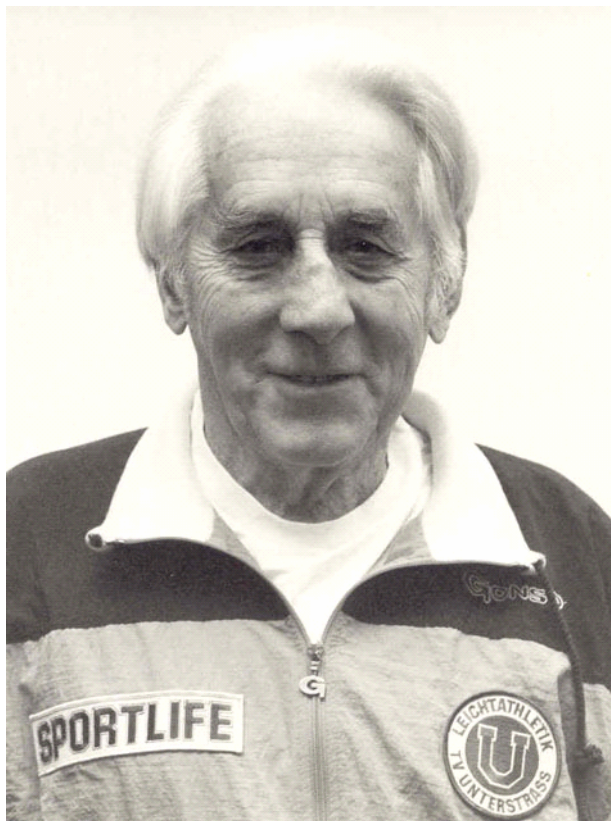


## Ehrenmitglied Max Tobler gestorben (19. Oktober 1909 – 12. Januar 2004)



### Ein Leben für den TVU

Als am Abend des 12. Januar 2004 das Herz von Ehrenmitglied Max Tobler zu schlagen aufhörte und er im 95. Altersjahr sanft und friedlich seine wohlverdiente ewige Ruhe fand, da ging gleichzeitig für den TV Unterstrass eine grosse Epoche zu Ende. Max war der letzte Vertreter jener goldenen Pionierzeit im TVU, in der die Berger, Regli, Bader, zweimal Tobler und wie sie alle hiessen, um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts den TVU zu einer seltenen Blüte führten. Es war die Zeit, als deren Exponenten noch nicht fragten „Was bringt's?“, sondern mit unerhörtem persönlichem Einsatz dem Turnverein und dem Sport allgemein unermessliche Dienste erwiesen.

Wenn wir heute der trauernden Gattin Klärlin und den Familien von Sohn Max und Tochter Ruth im Namen des TV Unterstrass unser tief empfundenes Beileid ausdrücken, dann soll dies verbunden sein mit einem herzlichen Dank für alles, was Max unserem Verein und der Leichtathletik im Allgemeinen während 75 Jahren gegeben hat. Die Familie hat in dieser Zeit auf vieles verzichten müssen, weil oftmals seine Sportaktivitäten die Freizeit vollständig mit Beschlag belegten.

Niemand hätte wohl erwartet, dass aus dem ungelungenen Bauernbub aus dem Zürcher Weinbauerdorf Flaach, der 1928 nach Zürich geschickt wurde und auf der Suche nach Kameradschaft in der grossen Stadt zusammen mit seinem Bruder Ernst dem TVU beitrug, einmal einer der bemerkenswertesten Leichtathletik-Trainer der Schweiz werden sollte! Der zu jener Zeit übliche Aufnahme-Test, die Vorunterrichtsprüfung, bescheinigte ihm nämlich im Hochsprung eine sagenhafte Leistung von 1.10m – für einen 19-jährigen...

Von da an ging's aber sportlich steil aufwärts, und Max, der sich mit Haut und Haar der Leichtathletik verschrieb, gewann im Laufe der nächsten zwei Jahrzehnte als Mehrkämpfer gar manchen Oliven-Kranz. Noch grössere Erfolge feierte er freilich mit seiner zweiten Liebe, dem Skilanglauf, wo er mit dem TVU 1936 und 1941 jeweils Schweizer Staffelman wurde und daneben noch rund ein halbes Dutzend Silbermedallien heim brachte. Aber viel wichtiger als alle Erfolge war ihm die Kameradschaft, die er erlebte und selbst weitergab. Sie war für ihn die unverzichtbare Grundlage für das Erreichen von grossen Zielen auf allen Gebieten. „Einer für alle – alle für einen!“, diese Devise passte natürlich hervorragend auf Mannschaftswettkämpfe. Es verwundert daher nicht, dass sich Max, als er in den frühen Vierzigerjahren im TVU Trainer wurde, intensiv um die SVM (Schweizer Vereinsmeisterschaft der Leichtathletik) bemühte. Dieser prestigebeladene Vereinswettbewerb war lange Zeit das A und das O in der Schweizer Leichtathletik und der Motor für alle die grossen Vereins-Rivalitäten jener Zeit. Dabei erfüllte sich der Traum von Max ausgerechnet im Jubiläumsjahr 1964 (100 Jahre TVU), als die Leichtathleten ihren ersten und (bei den Männern) einzigen SVM-Schweizermeistertitel in der Kategorie A gewannen.

Schon früh war Max der „Mister TVU“ und so fast ein halbes Jahrhundert lang der wohl bekannteste Untersträssler in der Schweizer Sportszene. Das lag vor allem an seinem bedingungslosen Einsatz während sieben Tagen in der Woche und 365 Tagen im Jahr. Kein Weg war ihm zu weit, keine Arbeit zu beschwerlich, wenn er nur helfen konnte, damit andere Kameraden glücklich und zufrieden waren. Er war ein absolut positiv denkender Mensch und er sah stets nur das Gute im anderen. Für ihn hatte keiner eine „Macke“. Er ging auf jeden speziellen Charakter ein und wurde immer wieder mit einer ganz speziellen Anhänglichkeit seiner Schützlinge belohnt.

Obwohl Max Tobler als Trainer Dutzende von Schweizer Leichtathletikmeistern formte, welche ihn zeitlebens dankbar verehrten, galt seine ganz grosse Liebe den Jüngsten. Noch mit über 80 Jahren stand er mehrmals wöchentlich in der Röslihalle oder im Sihlhölzli, um den Schülern und Anfängern das ABC der Leichtathletik und die Wichtigkeit von Freundschaft und Kameradschaftlichkeit beizubringen. Und wie sagte er doch an seinem 90. Geburtstag, auf die „heutige Jugend“ angesprochen: „Die Jungen waren früher alle so lieb, und heute sind sie es noch genau so!“ Das ist die Haltung, die auch heute noch Jugendliche dem Sport zuführen kann, und nicht die Aussicht auf einen grossen Lohn. Leider ist zu befürchten, dass mit dem Tod von Max Tobler ein weiterer ganz grosser Teil dieser zutiefst humanistischen Sichtweise verloren gehen wird.

Während seinem 75 Jahre langen generösen und ehrenamtlichen Einsatz für den TV Unterstrass und die Leichtathletik drängte sich Max Tobler nie nach vorne. In den Medien sorgten andere für Schlagzeilen, während seine Devise „Taten statt Worte“ in der Öffentlichkeit kein grosses Echo auszulösen vermochte. Umso grösser war deshalb seine Freude, als ihm im Alter von 82 Jahren von der Stadt Zürich der „Sportförder-Preis“ für das Jahr 1991 zuerkannt wurde, als Dank dafür, dass er sich ein Leben lang für den Sport eingesetzt hatte. Der TVU hatte seine Verdienste schon 1941 mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt.

Von jetzt an wird also in den Trainingshallen, bei Leichtathletikveranstaltungen und an den Veteranen-Treffen ein markantes Gesicht fehlen, hinter dem sich bis zu letzt ein wacher Geist verbarg. Die Persönlichkeit von Max Tobler wird aber in unzähligen Erinnerungen weiterleben. Dabei wäre es für den Verstorbenen die grösste Freude, zu wissen, dass seine Liebe und Hilfsbereitschaft, die er Zeit seines Lebens weitergegeben hat, im einen oder anderen seiner Athleten auf fruchtbaren Boden gefallen ist und damit ebenfalls weitergegeben wird, denn es ist sicher dass irgendwann wieder eine Zeit kommen wird, wo Freundschaft und Kameradschaft als Lebenshaltung gefragter sein werden als gerade heute.

Peter Tobler